

familienzuwachs - alleinerziehend mit 39

Beitrag von „katta“ vom 7. März 2005 13:42

Mal ein nicht objektiver Beitrag von meiner Seite zum Thema Kinder abgeben:

Meine Mutter ist wieder arbeiten gegangen, als ich sechs Wochen alt war - und ich hab's nicht nur überlebt, ich wage sogar zu behaupten, dass das ganze ohne Knacks von Statten ging, ich war

in der Schule lieb, brav und fleißig, bin gesund (und das obwohl ich auch nicht gestillt wurde, man stelle sich das mal vor!!) usw.

Sorry, dieses Mutter-muss-beim-Kind-bleiben-sonst-kriegt's-einen-Dachschaden geht mir total auf die Nerven.

Ich hatte eine tolle Tagesmutter (hab ich mir inzwischen so angewöhnt, eigentlich hieß das bei uns Kindermädchen, aber da gucken mich immer alle an als wäre meine Familie die Rockefellers oder so...), die mich von Geburt an mitbetreut hat, nach der Schule war sie da, bis meine Eltern kamen, die mich dann schön ins Bett gebracht haben und am Wochenende auch für mich da waren, obwohl sie auch zu Hause noch arbeiten mussten.

Das die Situation bei einer Alleinstehenden natürlich ein anderes ist als bei mir, steht außer Frage, aber diese Verteufelung gegen das Kind weggeben (ist ja nicht so, als könnte man da nicht liebe Menschen finden - vielleicht hilft es sogar, viele Bezugspartner zu haben, mehrere Stellen, an die man sich wenden kann?? - genau, Kinder die früh weggegeben werden sind viiiiiel sozialer, so!). geht mir eben auf den Senkel, weil ich da ständig diesen armen Kind blick kriege. Und meine Eltern waren verdammt gute Eltern, die das nicht verdient haben!

Zugegeben, nicht objektiv, aber das wollte ich mal loswerden. Und jetzt könnt ihr gerne mit den ganzen, ja aber in deinem Einzelfall-Gelaber kommen...

Eine generierte Katta